

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Amts- und Anzeigebblatt“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Telefon Nr. 210.

Nr. 126.

53. Jahrgang.  
Sonntag, den 27. Oktober

1906.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche aus Norddeutschland nach Sachsen ist die Seuchengefahr für die Klauenviehbestände des Landes eine größere geworden. Indem hiermit die Viehbefitzer auf diese erhöhte Gefahr hingewiesen und zu besonderer Aufmerksamkeit angehalten werden, ergeht an die Amtshauptmannschaften und die Stadträte in Städten mit revidierter Städteordnung hierdurch Veranlassung, den Vorschriften der unter dem 11. Oktober 1902 an die Amtshauptmannschaften erlassenen Verordnung des Ministeriums des Innern (557 a II V) genau nachzugehen bez. die ihnen unterstellten Ortspolizeibehörden entsprechend zu bedenken. Insbesondere ist erneut dafür Sorge zu tragen, daß die in jener Verordnung erwähnte Belehrung zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Im Falle des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche ist mit Beschleunigung auf eine Tilgung der Seuche nach Maßgabe der einschlagenden Vorschriften (vergl. auch die Ausführungsverordnung vom 31. August 1906, Gesetz- und Verordnungsblatt S. 197) nachdrücklich hinzuwirken.

Dresden, den 23. Oktober 1906.

Ministerium des Innern.

### Stadtverordnetenwahl.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Stadtverordnetenkollegium aus die Herren:

Kaufmann **Ludwig Emil Bahlig**,  
**Friedrich Gustav Dietrich**,  
Oberlehrer **Karl Emil Hertel**,  
Kaufmann **Alfred Moritz Hirschberg**,  
Schneidermeister **Friedrich Hermann Pfefferkorn**,  
Kaufmann **Gustav Emil Schlegel**,  
Stickmaschinenbesitzer **Paul Ernst Zeuner**.

Da von den im Amte verbleibenden Stadtverordneten 9 anständig und 5 unanständig sind, nach dem Ortsstatute aber dem Stadtverordnetenkollegium mindestens 11 anständig und

mindestens 6 unanständige Bürger anzugehören haben, so müssen von den zu wählenden 7 Stadtverordneten mindestens 2 anständig und mindestens 1 unanständig sein.

Als Wahltag ist

Montag, der 3. Dezember 1906

anberaumt worden.

Die Stimmenabgabe hat in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im Ratsitzungs-Saale stattzufinden.

Die Liste der Stimmberechtigten und der Wählbaren liegt vom 29. Oktober, diesen Tag eingerechnet, bis mit 12. November 1906 zur Einsicht an Ratsstelle aus. Es steht den Beteiligten frei, bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung gegen die Wahlliste beim unterzeichneten Stadtrate schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben.

Stadtrat Eibenstock, den 26. Oktober 1906.

Hesse.

Müller.

### Verpachtung.

Die vormals Schubert'schen und Brügger'schen Grundstücke an der verlängerten Südstraße und am Hüblerwege im Flächeninhalte von rund 3 Hektar sind für das Jahr 1907 im Ganzen oder in Teilstücken zu verpachten.

Angebote nimmt der Stadtrat bis 10. November 1906 entgegen.

Stadtrat Eibenstock, den 26. Oktober 1906.

Hesse.

Müller.

### Jahrmart (nur Krammarkt)

am 5. und 6. November 1906

in Eibenstock.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat den Bezirkspräsidenten Prinzen Alexander zu Hohenlohe in Kolmar i. G. einstweilig in den Ruhestand versetzt.

— München, 25. Oktober. Gräfin Montignoso und ihre Mutter, die Großherzogin von Toskana, und Prinzessin Monika Pia fuhren heute vormittag nach der sächsischen Gesandtschaft, wo sie um 9 Uhr eintrafen und von dem sächsischen Gesandten Freiherrn von Friesen empfangen wurden. In der Gesandtschaft, wo die beiden sächsischen Prinzen abgestiegen waren, fand sodann die Begegnung mit ihrer Mutter statt. Nachdem das Beisammensein der Gräfin mit ihren Kindern zwei Stunden gedauert hatte, verließ die Gräfin mit ihrer Mutter und ihrer Tochter die Gesandtschaft. Kurz darauf fuhren die sächsischen Prinzen zum Bahnhof und setzten die Reise nach dem Süden fort.

— Oesterreich-Ungarn. An Stelle des bisherigen Ministers des Auswärtigen Graf Goluchowski ist der bisherige Votschafter in Petersburg, Freiherr von Lehenthal, berufen worden.

— Wien, 24. Oktober. Wie offiziell gemeldet wird, wurde der Reichskriegsminister Ritter v. Pitreich auf seine Bitte unter gleichzeitiger Verleihung des Großkreuzes des St. Stephansordens von seinem Dienstposten enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der Minister für Landesverteidigung, Feldzeugmeister Franz Schnaidl ernannt und ihm gleichzeitig das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

— Frankreich. Die Bildung des Ministeriums Clemenceau lenkt mit Recht die Aufmerksamkeit in hohem Maße auf sich. Zwar war Clemenceau auch schon das geistige Oberhaupt und der eigentliche Leiter des bisherigen Ministeriums, aber daß diese Tatsache nunmehr auch ihren offiziellen Ausdruck empfangen hat, ist immerhin bemerkenswert. Das Kabinett Clemenceau bedeutet zweifellos einen weiteren Rud nach links. Was sich aus dem Kabinettswechsel für die auswärtige Politik und die internationalen Beziehungen Frankreichs ergeben wird, darüber lassen sich zur Zeit noch keine irgendwie sicheren Vermutungen aufstellen. Einige französische Blätter halten es für nötig, Clemenceau daran zu erinnern, daß Frankreich friedfertig gestimmt sei. Wir wissen nicht, wie weit solche Mahnungen begründet sind, wünschen aber, daß sie in jedem Falle Beachtung finden mögen. Unter den Wahlen der neuen Minister erregt die Wahl Piquarts zum Kriegsminister das größte Aufsehen. Piquart ist von der Dreyfus-Affäre her bekannt, in der er sich als eifriger Anwalt Dreyfus' bewiesen hat. Es liegt daher in seiner Berufung auf einen Ministerposten eine starke Herausforderung aller monarchisch und nationalistisch gesinnten Elemente in Frankreich, und die Berufung wird denn auch in der nationalistischen Presse in diesem Sinne erörtert. Dem Kampfe der Gegensätze im französischen Parteileben ist damit jedenfalls neuer Zündstoff zugeführt worden.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Oktober. Seitens des hiesigen reichstreuen Vereins war am letzten Dienstagabend im Saale des „Schützenhauses“ eine Versammlung an-

beraumt, in welcher Herr Redakteur Leufen als Vertreter des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie einen Vortrag hielt. Um 9 Uhr eröffnete der Herr Vorsitzende genannten Vereins die Versammlung und erteilte sodann dem Redner das Wort. Von der früheren Machtstellung Deutschlands ausgehend, führte derselbe den Zuhörern die Errungenschaften des neuerwachten Reiches vor, welche folgerichtig dazu beigetragen haben, den Reib des Auslandes zu erregen. Des Weiteren auf die inneren Zustände hinweisend, gab der Redner seinem Bedauern dahin Ausdruck, daß die bürgerlichen Parteien, in stetem Hader liegend, sich nicht nur selbst und dem Reiche schaden, sondern auch dadurch dem gemeinsamen Feinde, der Sozialdemokratie Vorschub leisten, anstatt ihn gemeinschaftlich zu bekämpfen. Besonders freudig ist es daher zu begrüßen, daß der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie es sich zur Aufgabe gemacht hat, die bürgerlichen Parteien zur Einigkeit zurückzuführen und, ganz unabhängig von den verschiedenen Ansichten der einzelnen bürgerlichen Parteien, nur das eine Ziel vor Augen hat, dem immer weiter um sich greifenden, gewissenlosen Treiben der Sozialdemokratie energisch entgegenzutreten. Daß der Reichsverband auf dem richtigen Wege ist, dieses Ziel zu erreichen, beweist die organisierte Tätigkeit desselben, welche bereits beachtliche Erfolge aufzuweisen hat. Mit der Aufforderung, die Bestrebungen des Reichsverbandes durch Beitritt zu demselben zu unterstützen, schloß der Redner seinen höchst interessanten und lehrreichen, einstündigen Vortrag. Es folgten noch verschiedene Anfragen seitens einiger Herren, welche von Herrn Leufen in zuvorkommendster Weise beantwortet und erläutert wurden. Nachdem der Vertreter der Schönheider Ortsgruppe des Reichsverbandes die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß der dortige Verein bereits 130 Mitglieder zähle, und weiter zu reger Unterstüzung der Sache aufgefordert hatte, schloß der Vorsitzende nach 11 Uhr die Versammlung mit Dank für den Vortrag und einem Hoch auf Kaiser, König und Vaterland, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Es wäre sehr zu wünschen, daß in Zukunft derartige Versammlungen zahlreicher besucht würden und es gelingen möge, die Anhänger der bürgerlichen Parteien etwas fester als bisher zusammenzuschließen.

— Eibenstock, 26. Oktober. Gestern nachmittag in der 3. Stunde stürzte der 5jährige Sohn des Stickmaschinenbesitzers Paul Höhl hier vor dem Restaurant Dönisgrund in den ungefähr 4 Mtr. tiefen Bach und erlitt dadurch sehr bedeutende Verletzungen am Kopfe.

— Eibenstock, 26. Oktober. Nationalfestspiel: „Deutschlands 19tes Jahrhundert“. Die Proben zu den vielbesprochenen Aufführungen haben begonnen, und mit Freuden konnte unser Gewährsmann wahrnehmen, mit welchem Eifer die Mitwirkenden sich ihren, oft nicht leichten Aufgaben unterzogen. Jedem merkte man die Begeisterung für die darzustellenden Szenen an, ob nun der Betreffende General, einfacher Soldat oder auch — Spion war. Unter der umsichtigen Leitung des Direktors erkundeten die einzelnen Bilder in geradezu packender Naturwahrheit, sodas man von den Aufführungen Außerordentliches erwarten kann. Allgemein bewunderte man den sicheren Blick, mit welchem aus der Schär der Erscheinungen die zu den historischen Personen sich eignenden herausgefunden wurden, sodas auch im Punkte der Porträtähnlichkeit nur Gutes zu erwarten steht. Was von

Kostümen zur Verwendung kam, rechtfertigte den vorausgehenden Auf der Bornehmheit durchaus, besonders auch in Bezug auf historische Treue, was namentlich auch von den Uniformen der Epoche 1813 gilt. — Selbst die Bühne erfährt in den einzelnen Bildern mannigfache Umgestaltung. Berg und Tal erscheint vor uns und durch zahlreiche Dekorationsstücke wird der Schauplatz jeder Szene angepaßt. Die Probe überzeugte uns, was seitens der Leitung getan werden konnte, ist geschehen — nun ist es an Publikum, das Seine durch zahlreichen Besuch beizutragen. Die Parole der nächsten Tage lautet also: Auf zum Nationalfestspiel: „Deutschlands 19tes Jahrhundert!“

— Eibenstock, 26. Oktbr. Wettervorhersage: Freitag, den 26. 10. 06, abends 6 Uhr bis Sonnabend, den 27. 10. 06, abends: Mäßige nördliche Winde, meist trübe, geringe Niederschläge, kühl.

— Eibenstock. Wie alljährlich, so beabsichtigt auch in diesem Jahre der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein einen — bei genügender Beteiligung mehrere — Elementarkurse zu eröffnen, wobei auch den älteren Herren und den Damen Gelegenheit geboten ist, die schöne Kunst „Stenographie“ zu erlernen. Die Nützlichkeit der Kurzschrift ist an dieser Stelle schon mehrfach hervorgehoben worden; es liegt die Zeit nicht mehr fern, daß von allen Angestellten, seien es Beamte oder Kaufleute, mögen sie arbeiten in den Bureaus der Behörden oder der Rechtsanwölde oder in kaufmännischen Groß- oder Kleingeschäften, die Kenntnis der Stenographie unbedingt verlangt wird, es haben sogar schon viele Behörden und kaufmännische Stabissements in Anbetracht der Nützlichkeit der Stenographie sich zum Princip gesetzt, nur solche Leute einzustellen, die die Stenographie kennen und beherrschen. Schon mancher hat einem anderen eine besser bezahlte Stelle überlassen müssen, eben nur wegen der Nichtkenntnis der so überaus nützlichen Gabelsberger'schen Stenographie. Und wenn schon mancher junge Mann im hiesigen Orte die Stenographie nicht brauchen sollte, bei seinem späteren Fortkommen wird er umso mehr Anspruch auf eine gute Stellung haben — umsonst wird das Gelernte für ihn nicht gewesen sein. Um es allen, die Interesse daran haben, die schöne und nützliche Kunst zu erlernen, möglich zu machen, bringt der hiesige Stenographen-Verein die größten Opfer. Interessenten seien auf das Inserat in vorliegender Nummer verwiesen, aus dem alles Weitere ersichtlich.

— Eibenstock. (Eingefandt). Die geehrten Leser unseres Blattes werden hierdurch auf 3 Karitäten aufmerksam gemacht, die im Restaurant „Centralhalle“ (hinteres Zimmer) unentgeltlich zu sehen sind. Herr Emil Weißflog ist unermüdetlich in der Anschaffung von seltenen und teuren Sehenswürdigkeiten für seine Gäste; das hat man ja schon gesehen bei dem herrlichen Winterzauber und dem köstlichen Winterfest. Jetzt hat er sogar die Kosten nicht gescheut, ein Stück Lavamasse im Gewicht von 122 Pfund aus Boscotrecase herschicken zu lassen. Diese blaugraue, drusenartige Schlacke kostet 30 Mark und 65 Mark Fracht. Nun darf man aber nicht denken, daß dieser Klumpen frei in der Stube läge und ohne jede Erinnerung an seine Deimat, das läßt Herrn Weißflogs Schönheitsfimmel nicht zu. Von geschickter Hand ist der feuerspeiende Besuch in seiner vorhergehenden Tätigkeit als Hintergrund einer kleinen Schaubude gemalt. Zu seinen Füßen sieht man eine jener Un